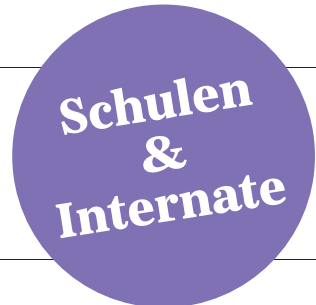


LERNEN

DIE BEILAGE FÜR SCHULE, HOCHSCHULE UND WEITERBILDUNG



Schuljahresbeginn in der Dorfschule Bröbberow: Lehrerin Katharina Drewes (rechts) mit den Erstklässlern. Die Klassenräume befinden sich in einem umgebauten Gutshof.

FOTO: MARTIN DREWES/OH

die Bürokratie suchte nach Gründen, warum es nicht gehen sollte. Immer wieder musste sie Unterlagen nachreichen und nachbessern. „Am Ende waren es 3,6 Kilogramm Papier.“ Drewes hat den Stapel gewogen. Sie wisse ja, sagt sie, dass man nicht einfach anfangen kam. „So etwas muss geprüft werden.“ Aber so viel?

Es ist nun schon viel Zeit vergangen seit diesem Hindernislauf. Drewes lächelt heute, wenn sie vom schweren Anfang erzählt. Das gehört zur Gründungslegende. Erst am letzten Schultag vor den Ferien im Sommer 2011 kam die Genehmigung, das Haus war im Rohbau. Die Bürgermeister und viele aus dem Dorf packten mit an, in sechs Wochen bauten sie die Schule. Die jungen Gründer mussten Kredite aufnehmen und haften persönlich. Es war nicht leicht, dafür eine Bank zu finden. Erst nach drei Jahren entscheidet das Land, ob die Schule gefördert wird.

Schule und Hort kosten im Monat 190 Euro. Das ist für viele Familien teuer

Im Herbst 2011 wurden die ersten zwölf Kinder eingeschult, die Klasse ist inzwischen auf 15 angewachsen, und zum neuen Schuljahr empfangen Drewes und ihre Kollegen 18 neue Erstklässler. „Wir haben niemals mit so vielen gerechnet.“ Sie sind drei Lehrer, eine Erzieherin und der Hortleiter. Die Kinder können den ganzen Tag im Hort bleiben. Das Schulgeld beträgt 110 Euro im Monat, 80 Euro kostet der Hort. Das ist für ärmere Familien schon schwer. Die Lehrerin hofft, Paten zu finden, die für Kinder die Kosten übernehmen, deren Eltern sich die Schule nicht leisten können.

Die Schule erfährt Anerkennung über die Region hinaus. Drewes präsentiert alles, was in der Schule passiert, auf der Homepage der Schule. „Auch die Schulrätin kann so genau verfolgen, was hier passiert.“ Längst scheint die Schule auch das Leben im Dorf verändert zu haben: „Allein dass hier jetzt jeden Tag Kinder durch Bröbberow laufen und einen guten Tag wünschen.“ Da könne es den Leuten im Dorf passieren, dass sie ermahnt werden, ihren Müll immer mitzunehmen: „Hör mal zu, sagen die Kinder, wir sind Umweltschule, wir sammeln den Müll ein und passen auf.“ Das könnten sie bald noch öfter erleben.

Die Schule soll wachsen, direkt neben dem Gutshaus will man das ehemalige Wirtschaftsgebäude des Hofes ausbauen. Katharina Drewes hat in einem kleinen Ordner eine Schulchronik angelegt. Beim Blättern stolpert sie über ein Blatt, das sie zwischen den Fotos und Notizen abgeheftet hat, weil die Sätze zu ihrem Projekt passen. „Alle haben gesagt, das wird nichts“, heißt es da. Dann aber sei einer gekommen, der von diesen Warnungen nichts wusste, „und hat das einfach gemacht“.

INHALT

Eine schwierige Wahl Welches Internat ist das richtige? Bei der Entscheidung gibt es einiges zu beachten	28
Selbstgemachtes aus dem Netz Wie freie Lern- und Lehrmaterialien aus dem Netz den Unterricht ergänzen können	29
Das Kreuz mit Mathematik In den Ingenieurwissenschaften ist die Zahl der Studienabbrecher enorm gestiegen	30

Ein guter Tag in Bröbberow

Vor zwei Jahren gründete eine Lehrerin auf dem Land bei Rostock eine freie Dorfschule, die viele pädagogische Ansätze vereint. Die Genehmigung zog sich lange hin. Bei Schülern und Bevölkerung ist die Resonanz ausgesprochen positiv

VON JENS SCHNEIDER

Auf Janniks Lesekiste kleben ein gelber Sichelmond und ein Gespenst in weißem Gewand. Der Zweitklässler öffnet den bunten Karton und holt einen Teddy heraus. Danach kommt eine besondere Turmuhr: An die Spitze des Plastikturms aus einer Spielzeugburg hat der Achtjährige seine Armbanduhr gebunden. Die Turmuhr, den Sichelmond, das Gespenst, den Teddy – jedes Teil in Janniks Lesekiste steht für eine Geschichte aus dem Buch, das er sich ausgesucht hat: „Geschichten von der Uhr“. Jeder Schüler der zweiten Klasse hat so eine Kiste gebastelt und die Welt eines Buchs nachgebaut.

Jannik nimmt sich etwas Zeit, um dem Besucher seinen Klassenraum zu zeigen in seiner Dorfschule in Bröbberow. Es ist eine der kleinsten und jüngsten unter den Zwergschulen Deutschlands. Sie wurde im vorigen Jahr auf einem jahrhundertalten Gutshof aus rotem Backstein auf dem platten Land nahe der Ostsee, eine halbe Autostunde südlich von Rostock, gegründet.

Die freie Grundschule erschien als ein besonders kühnes Experiment, als sie von der jungen Lehrerin Katharina Drewes,

ihrem Mann und weiteren Weggefährten für das Dorf Bröbberow mit seinen 510 Einwohnern eröffnet wurde. Sie trauten sich das ohne einen Träger wie die Kirche oder einen Verband im Hintergrund – in einem Land, in dem Privatschulen von der Regierung nicht gerade enthusiastisch unterstützt werden. Im Grunde ist die Schule ein kleines Familienunternehmen, wobei man den Begriff inzwischen wohl größer fassen kann. Künstler aus dem Ort machen mit, der Bio-Landwirt aus der Nachbarschaft, Senioren backen und kochen mit den Kindern, regelmäßig besuchen die Klassen auch ein Seniorenheim in der nahen Kleinstadt Schwaan. Nach nicht einmal zwei Jahren hat die Schule schon mehrere Preise für ihre Arbeit bekommen. Die Idee einer freien Dorfschule könnte zum Modell werden.

In der Woche des Besuchs dreht sich im früheren Gutshaus nahe dem kleinen Fluss Beke alles um Bücher. Jannik hat die Führung spontan übernommen. Dabei ist er eigentlich zu beschäftigt mit eigenen Plänen. Er will, wie er beiläufig erwähnt, einen Roman schreiben, zusammen mit seinem Freund Leo: „Es geht um eine Zeitmaschine.“ Mehr verrät er nicht, die Sache

steht noch am Anfang. Wenn sie den Text verkauft haben, verspricht er, sollen die Einnahmen an die Feuerwehr gehen.

Er führt in die Ecke zu der alten mechanischen Schreibmaschine der Marke Mercedes, die Lehrer haben ein Blatt eingespant: „Das wird eine Klassengeschichte. Jeder schreibt einen Satz.“

Auf einer alten Schreibmaschine verfassen die Kinder gemeinsam ihre erste große Geschichte

Der Junge drückt behutsam auf eine Taste: „Das ist halt auch sehr laut, weil Metall auf Metall schlägt.“ Es herrscht eine geschäftige Ruhe im Zimmer, die Kinder sitzen durch den Raum, suchen sich ihr Material oder bitten die Lehrerin um Hilfe. Aber die Gespräche sind leise, die meisten Kinder arbeiten konzentriert zu zweit oder allein mit ihren Büchern. Da würde jeder sofort hören, wenn an der alten Maschine ein neuer Satz hinzugekommen ist.

Während der Buchwoche haben die Kinder von Bröbberow eine Druckerei besucht. Eine Kinderbuchautorin kam und erzählte, warum sie schreibt und wie sie

sich Geschichten ausdenkt. In der Werkstatt nebenan hängt festes Papier zum Trocknen. Die Kinder haben mit Torsten Lange, einem Künstler aus dem Ort, „erst mal Matschepampe aus altem Papier und Wasser gemacht“, sagt Jannik.

Für die Siebe haben sie Rahmen gebaut und am Ende Papier hergestellt – und erpassant beim Bau der Rahmen gelernt, was rechte Winkel sind. „Es ist faszinierend, was herauskommt, wenn Kinder sich intensiv mit einer Sache beschäftigen“, sagt Katharina Drewes. Die 31-Jährige mit kurzen blonden Haaren ist in Anklam in Vorpommern aufgewachsen, hat in Rostock studiert und als Referendarin eine angesehene Rostocker Reformschule kennengelernt. Dort hat sie erlebt, wie schnell Kinder an staatlichen Schulen mitunter auf der Strecke bleiben. So beschloss sie, es anders machen zu wollen: weniger eng, mehr dem einzelnen Kind zugewandt, näher an der Natur. Auf Empfehlung fanden sie und Bröbberow zueinander – ein florierendes Dorf, eines der jüngsten in Mecklenburg-Vorpommern. In den meisten anderen Orten bleiben die Alten längst für sich allein.

Drewes wollte eine Schule auf dem Land gründen. Ein Dorf brauche eine Schule,

sagt sie und erzählt, dass anderswo die sogenannten „Fahr-Kinder“ mit dem Bus abgeholt werden und das Leben im Heimatdorf nicht kennen. Also entwickelte Drewes, unterstützt von Freunden, das Konzept für eine Schule nach ihrem Ideal.

Es vereint viele pädagogische Ansätze. „Auch ein gut gemachter Frontalunterricht kann Gold wert sein“, sagt sie und betont die Leistungsorientierung. Nur komme noch viel mehr dazu.

Die Leistungen der Kinder werden sehr differenziert in einem „Lernentwicklungsbuch“ dokumentiert. In den Klassen sind immer zwei Lehrer bei den Kindern, viel passiert draußen im Garten, bei Bauern und auf den Wegen des Dorfes. Für den Plattdeutscherunterricht kommt „Oma Tine“ aus Rostock. Und die ganze Welt soll in die Schule: Gäste des Programms „Work and Travel“ kamen aus Thailand, Indien oder Spanien. Im August besuchte Chuchi aus Taiwan die Schule und zeigte den Kindern chinesische Schriftzeichen.

Für dieses Konzept konnte Drewes die Eltern im Ort vor zwei Jahren schnell begeistern. Zähl war dagegen das Ringen um Zustimmung vom Ministerium in Schwerin. Gelegentlich hatte Drewes das Gefühl,



Schule im „eigenen Takt“

Um fürs Leben zu lernen, muss man richtig leben und um das Leben zu meistern, muss man richtig lernen.

In Urspring heißt „fürs Leben lernen“, sowohl kognitive Fähigkeiten zu erwerben als auch soziale und emotionale Kompetenz zu entwickeln.

Richtig lernen bedeutet für uns, jeden Schüler mit seinen Besonderheiten optimal zu fördern und zu fordern. Dazu gehört auch – je nach Bedarf – eine spezielle Förderung bei Legasthenie und Dyskalkulie.

In unserer lebendigen, internationalen Schule lernt Ihr Kind wahlweise als Internats- oder als Tagesschüler in kleinen Klassen differenziert und individuell in acht oder neun Jahren bis zum Zentralabitur in seinem „eigenen Takt“.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch nach Vereinbarung oder beim **Informationsabend für angehende Fünftklässler am 22. Januar 2013 um 19 Uhr oder am Tag der offenen Türen am 9. März 2013 von 10 bis 16 Uhr.**

Gemeinnützige Stiftung Urspring
Staatlich anerkanntes Gymnasium
mit Grundschule und Internat
Abitur mit Gesellenbrief
Basketballinternat des DBB
D-89601 Schelklingen
Telefon: +49 7394 246-11
E-Mail: info@urspringsschule.de

Urspring
macht Schule

Und mehr.



Bildung ist unsere Leidenschaft – Die familiäre Schule mit internationalem Flair

Wir führen sowohl ein **Wocheninternat** (Sonntagabend bis Freitagnachmittag), ein **7-Tage-Internat** als auch eine **Tageschule** auf dem Zuggerberg. **Tägliches, von Lehrpersonen betreutes Studium.** Die Schule ist mit dem öV gut erreichbar. Das breite Schulangebot in Klassen mit max. 15 Lernenden umfasst:

- Schweizer Gymnasium Deutsch
- Schweizer Gymnasium zweisprachig Deutsch/Englisch
- International Section IGCSE/IB Programme
- Bilingual Primary School (ab 6 J.)

Wir freuen uns über Ihre Anfrage!
info@montana-zug.ch
Tel: +41 41 729 11 77
www.montana-zug.ch

AUSBILDUNG + SCHULE
INTERNAT-MORGENBERG.DE

Erfolgreiche Vorbereitung in kleinen Privatschulklassen zu staatlichen Prüfungen
Quali, Mittlere Reife, Abitur (Matura in Österreich)

www.Lehrinstitut-Bencic.com

Geisenhausenerstr. 15
81379 München
Tel./Fax 089/791 18 35

seit 1979
LEHRINSTITUT BENCIC

